

# **Erfahrungsbericht über das Fremdsprachenassistentenjahr 2006/07**

## **Inhalt:**

### **1. Erfahrung**

- 1.1. Vor der Abfahrt
- 1.2. Anreise und Verkehrsanbindung
- 1.3. Unterbringung
- 1.4. Kontakt mit der Schule
- 1.5. Die erste Woche
- 1.6. Einführungskurse

### **2. Pädagogische Erfahrungen**

- 2.1. Die Schule
- 2.2. Einsatz im Unterricht
- 2.3. Betreuung durch Fachlehrer

### **3. Persönliche Eindrücke**

- 3.1. soziale Kontakte im Gastland
- 3.2. Freizeitangebote
- 3.3. Fortbildungsmöglichkeiten

### **4. Persönliches Fazit**

## 1. Erste Erfahrungen

### 1.1. Vor der Abfahrt

Vor der Abfahrt ist es wichtig, alle erforderlichen Dokumente, Unterlagen und Materialien beisammen zu haben. In den Unterlagen des PAD erfährt man, was alles benötigt wird. Das polizeiliche Führungszeugnis und den Reisepass sollte man rechtzeitig beantragen, da es von dem jeweiligen Amt abhängt, wie lange die Ausstellung der Dokumente dauert. Internationaler Studentenausweis, Empfehlungsschreiben der Bank, Passfotos und Kopie der Geburtsurkunde sind sinnvoll und man sollte sie auf jeden Fall mitnehmen.

Sobald man weiß, wann man in der Schule anfangen wird, würde ich nach günstigen Flugverbindungen suchen. Je früher gebucht wird, desto günstiger sind die Flüge. Nützliche Homepages sind zum Beispiel: [www.easyjet.com](http://www.easyjet.com), [www.ryanair.com](http://www.ryanair.com), [www.flybe.com](http://www.flybe.com), [www.flybmi.com](http://www.flybmi.com) und [www.airberlin.com](http://www.airberlin.com).

Die Frage nach passendem Material für den Unterricht hängt von der jeweiligen Schule/ Schularart ab. Als eine der ersten Sprachassistenten an der *St. Edmund`s C.E. Girls` School* konnte ich nicht auf Material von den vorhergehenden Assistenten zurückgreifen. Dennoch hat es keineswegs an Materialien gefehlt, da die Sprachlehrer an St. Edmunds eine Vielzahl von Arbeitsblättern aus ihrem eigenen Unterricht zur Verfügung stellten, nützliche Links nannten und mir auch sonst jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen.

Sehr hilfreich sind auch die Unterrichtsmaterialien des PAD, diverse Links im Internet, wie zum Beispiel *A tantot* sowie die des Goetheinstituts. Auch die Links, die man an der Einführungsveranstaltung erhält, sind sehr nützlich. Für den Unterricht eignen sich auch gut Familienfotos und Prospekte über die jeweilige Heimat.

Insbesondere für den Deutschklub am Nachmittag kann man die unterschiedlichsten Materialien aus dem Leben in Deutschland verwenden.

Manche Schüler haben auch über den Unterricht hinaus Interesse an Zeitschriften, wie z. B. *Young Miss*, Musik und Hörbüchern. (Man sollte sich dabei nicht in Unkosten stürzen und Materialien benutzen, die bereits zu Hause vorhanden sind. Es ist besser, nur das Nötigste einzupacken. Man sollte sich nicht mit allzu viel Gepäck belasten.)

Ich habe mir das Arbeitszimmer an der Schule mit der französischen Assistentin geteilt. In ihm befinden sich bereits unterschiedliche deutsche, französische sowie spanische Bücher und Zeitschriften. Auch einige Poster und Landkarten waren dort zu finden. Ich konnte an der Gestaltung dieses Raumes mitwirken, zum Beispiel mit Bildern, Postern und Landkarten o. ä.

## 1.2. Kontakt mit der Schule

Ich habe bereits Mitte Juni Nachricht von der Schule bekommen. Das war sehr hilfreich, denn so konnte ich meinen Flug rechtzeitig buchen und mich ausreichend vorbereiten. Der Kontakt mit der Mentorin für die Assistenten, die auch Leiterin der Abteilung für moderne Fremdsprachen war, fand per Email statt. Sie und die Direktorin der Schule schickten mir ausführliches Material über die Schule zu. Meine Mentorin war meine erste Ansprechpartnerin. Sie war sehr nett und immer hilfsbereit. Neben ihr standen mir auch die gesamte Sprachabteilung während meines Aufenthalts immer mit Rat und Tat zur Seite.

## 1.3. Anreise und Verkehrsanbindung

Ich bin mit *Airberlin* von Nürnberg nach London Stansted geflogen. Der Flug war sehr günstig und die Gepäckgrenze lag bei 20 Kilo. Wenn man einen Rückflug mitbucht, kann bis zu 30 Kilo Gepäck mitgenommen werden. Die von Salisbury nächstgelegenen Flughäfen sind: Southhampton, Bournemouth, Heathrow, Bristol, London City und dann eigentlich erst Stansted. Für mich war jedoch Stansted die günstigste Verbindung. Von Stansted kommt man mit *Terravision* günstig nach London Victoria. Von dort aus ist es am günstigsten einen Bus nach London Waterloo zu nehmen. In London Waterloo kann man dann einen Zug nach Salisbury nehmen. Mit dem Unternehmen *Megatrain* ([www.megatrain.com](http://www.megatrain.com)) kann man teilweise für ein Pfund reisen.

Man könnte auch mit dem Bus von Deutschland nach Salisbury fahren ([www.deutsche-touring.com](http://www.deutsche-touring.com)).

Weitere Transportmöglichkeiten innerhalb Englands sind neben dem Zug ([www.nationalrail.co.uk](http://www.nationalrail.co.uk)) Busse. Diese sind auch meistens günstiger als Zugfahrten. So gibt es günstige Angebote unter [www.megabus.com](http://www.megabus.com) und [www.nationalexpress.com](http://www.nationalexpress.com). Für Züge und Busse gibt es Vergünstigungen, wenn man die *Young Person`s Railcard* oder die *NX2*- Karte benutzt. Die *Railcard* kostet 20 Pfund und man spart bei jeder Zugfahrt 1/3 des Fahrpreises. Die *Coachkarte* kostet 10 Pfund und man spart auch ungefähr 1/3 pro Fahrt. Beide Karten sind für eine Entdeckungsreise durch England sehr nützlich.

## 1.4. Unterbringung

Ich hatte Glück, dass meine Mentorin mir vor meiner Ankunft ein Zimmer vermittelt hat. So hatte ich schon im Juli ein Zimmer und musste mich nicht bei der Ankunft auf Wohnungssuche begeben. Ich wohnte mit der französischen Assistenzlehrerin, die mit an meiner Schule war, mit zwei Studenten, die an der nahe gelegenen *Salisbury School of English* Englisch lernten und mit einem

Engländer in einer Doppelhaushälfte, 25 min Fußweg von St. Edmunds entfernt. Die Lage war sehr günstig, da man nur 10 Minuten von der Stadtmitte entfernt wohnt. Darüber hinaus lag das Haus auch in einer sehr ruhigen Umgebung.

Die wöchentlichen Mietkosten betragen £60. Darin eingeschlossen waren Internetanschluss, Wasser, Strom und Heizung. Wir konnten auch die Waschmaschine kostenlos benutzen. Darüber hinaus waren auch Bettdecken und -bezüge bereits im Zimmer vorhanden.

Die Küche, das Wohnzimmer und den Garten mit Gartenlaube konnten alle gemeinsam benutzen. Diese Bedingungen sind für die Mietverhältnisse in Salisbury sehr gut.

Ich habe die Zeit in diesem Haus sehr genossen. Der Vermieter war sehr nett und hilfsbereit und mit meinen Mitbewohnern hatte ich sehr engen Kontakt. So haben wir gemeinsam gekocht und zahlreiche Dinge gemeinsam unternommen.

Eine weitere Möglichkeit ist zum Beispiel die Unterbringung in einer Gastfamilie. Die anderen deutschen und französischen Sprachassistenten an den örtlichen Gymnasien haben bei ihren Lehrern bzw. privat gewohnt.

### 1.5. Die erste Woche

Ich bin bereits im September angekommen und habe schon vor Arbeitsbeginn an der Schule vorbei geschaut. So habe ich schon vorher meine Mentorin, die Direktorin und zahlreiche Lehrer und Angestellte der Schule kennen gelernt. Darüber hinaus konnte mir meine Mentorin auch zahlreiche Dinge vor Ort erklären, so dass ich schon vorbereitet meine Arbeit am 01. Oktober beginnen konnte.

In der ersten Woche habe ich meinen Stundenplan bekommen und bin den übrigen Deutschlehrern und meinen Schülern vorgestellt worden. Es ist sehr gut, sich den Schülern und Lehrern mit Hilfe von Fotos von Familie, Freunden und Wohnort bzw. einer Powerpointpräsentation vorzustellen.

Die ersten ein bis zwei Wochen waren relativ anstrengend, weil man vielen neuen Menschen vorgestellt wird und alles Mögliche erledigen muss. Unter Anderem musste ich ein englisches Bankkonto eröffnen. Die Schule hat uns zu HSBC geraten. Mit diesem Konto kann man in ganz England gebührenfrei abheben und kostenlos eine Kreditkarte beantragen. Für die Kontoeröffnung ist es wichtig, alle erforderlichen Unterlagen vorlegen zu können (siehe PAD-Broschüre).

Außerdem mussten die französische Assistentin und ich uns bei einem Arzt registrieren lassen. Das ist nicht nur wichtig, falls man erkrankt, sondern auch zur Beantragung der *National Insurance Number*. Die Registrierung kann über die Schule geschehen. Sie tritt mit dem Versicherungsbüro in Verbindung und vermittelt die nötigen Formulare. Die *National Insurance Card* wird dann später zugeschickt.

Es ist auch sehr sinnvoll in Deutschland vor der Abreise die Ärzte aufzusuchen, da die *National Insurance* zum Beispiel keine Zahnarztkosten übernimmt und es häufig sehr lange dauert, bis man einen Termin bekommt.

Darüber hinaus ist es erforderlich, sich so früh wie möglich in England registrieren zu lassen. Die Schule hilft dabei.

Die Bücherei und die Nutzung von örtlichen Videotheken sind kostenlos. Einen Benutzerausweis erhält man, wenn man belegen kann, dass man in Salisbury wohnt. Unser Vermieter hat uns ein Dokument gegeben, das belegt, dass wir in Salisbury wohnen. Du kannst somit Bücher, Hörbücher und auch DVDs ausleihen. Außerdem gibt es in der Bibliothek auch kostenlose Internetanschlüsse. Hier findet man auch Bücher, die man für den Unterricht verwenden kann.

Fast alle organisatorischen Gänge habe ich mit der französischen Assistentin abgewickelt.

## 1.6. Einführungskurs

Ich hatte die Möglichkeit an einem Einführungskurs teilzunehmen. Die französische Assistentin und ich haben an einem zweitägigen Einführungskurs in Devizes teilgenommen. Dort waren alle Assistenten, die in Wiltshire eingesetzt wurden. Der Kurs war sehr informativ und wir bekamen einige Anregungen zur Unterrichtsgestaltung sowie Materialien. Darüber hinaus konnten wir in Gruppenarbeit eine Probestunde vorbereiten. Außerdem hatte man die Möglichkeit, nette Leute kennen zu lernen.

Es werden auch noch vom Goethe-Institut Kurse in London angeboten. Wir haben jedoch keinen weiteren Kurs besucht, da wir uns durch den Kurs in Devizes bestens vorbereitet gefühlt haben. Wenn man daran teilnehmen möchte, sollte man es mit der Schule absprechen. Der französischen Assistentin und mir wurde der Kurs problemlos genehmigt und die Kurskosten wurden von der Schule übernommen.

Ich empfehle diesen Kurs sehr, da er mich, neben dem Wissen um die Tätigkeiten eines Assistenten und Allgemeinwissen rund um das Vereinigte Königreich, für meine pädagogischen Tätigkeiten sehr motiviert und inspiriert hat.

## 2. Pädagogische Erfahrungen

### 2.1. Die Schule

St Edmund`s CE Girls` School ist eine *Secondary School* für Mädchen. Sie ist spezialisiert auf Sport, Mathe, Informatik und Sprachen. Die Arbeit an dieser Schule brachte mir sehr viel Spaß, weil ich sehr motivierte, aufgeschlossene und disziplinierte Schülerinnen unterrichten konnte.

Die Atmosphäre an St Edmunds war sehr entspannt und familiär. Das Kollegium war sehr freundlich, offen und hilfsbereit. Diese Hilfsbereitschaft zeigte sich zum Beispiel darin, dass mir eine Geschichtslehrerin ihr Fahrrad überließ. Ich hatte auch die Möglichkeit, mich über den Deutschunterricht hinaus zu engagieren. Ich habe Deutschklubs auf freiwilliger Basis geleitet. Diese haben mir überaus Spaß gemacht, da ich eine sehr große Freiheit in der Gestaltung hatte. Darüber hinaus gab es zahlreiche Klubs, an denen ich selbst teilnehmen konnte. Am Freitag konnten Lehrer auch den Fitnessklub benutzen.

Darüber hinaus hatte ich die Möglichkeit, am Christkindelsmarktausflug nach Köln teilzunehmen und den Schülern und Lehrern in meinem Heimatland mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Im Lehrerzimmer, im *pink room*, im Computerraum und im Assistentenzimmer gab es zahlreiche Computer mit Internetanschluss. Mit einem persönlichen Passwort konnte ich dort das Internet während der Schulzeit nutzen.

### 2.2. Einsatz im Unterricht

Die wöchentliche Arbeitszeit der Assistenten beträgt 12 Zeitstunden. Eine Unterrichtsstunde dauert eine Stunde. St Edmunds wechselte jede Woche den Stundenplan. Es wurde zwischen einer gelben und einer blauen Woche unterschieden. Meine Freistunden und mein freier Tag lagen deshalb je nach Woche unterschiedlich.

Mein Stundenplan sah so aus, dass ich in den Jahrgangsstufen 7, 8, 9, 10 und 11 im Einsatz war. Die Stunden in den unteren Jahrgangsstufen waren sehr spielerisch. So habe ich in diesen Klassen Deutsch mit Hilfe zahlreicher Spiele, wie z.B. Memory, gelehrt.

Die höheren Klassen Year 10 und Year 11 habe ich auf ihre GCSE Abschlussprüfung vorbereitet. In der Deutschabschlussprüfung werden vier verschiedene Bereiche getestet: Leseverständnis, Hörverständnis, schriftliche Fähigkeiten und Sprachfertigkeiten. Typische Themenfelder für diese Prüfung sind: Persönliche Beziehungen (Familie und Freunde), die Umwelt (Wohnsituation, Verkehr, Umweltschutz), Tourismus (Ferien, Aufenthalt im Ausland), Freizeit (Hobbys, Sport und Fernsehen), Alltag (typischer Schultag, typisches Wochenende und Essgewohnheiten) und Bildung und Arbeit (Schule,

Studium, Praktikum und späterer Beruf). Ich half den Schülern vor allem bei der Vorbereitung auf den mündlichen Teil dieser Prüfung. Unter Anderem habe ich versucht, die Hemmschwelle deutsch zu sprechen, abzubauen. Darüber hinaus sollte man die Schüler dazu ermutigen, eigene Meinungen zu äußern und diese rechtfertigen zu können. Die mündliche GCSE-Prüfung in der 11. Jahrgangsstufe besteht aus einem kleinen, kurzen Rollenspiel, einer kurzen mündlichen Präsentation und der Beantwortung von Fragen aus dem GCSE - Fragenkatalog. Ich bin mit diesen zwei Jahrgangsstufen hauptsächlich alte Prüfungen durchgegangen und habe mit Ihnen einen von meiner Mentorin zusammengestellten und sehr umfassenden Fragenkatalog in Kleingruppen (2-4 Schüler) durchgearbeitet.

Grundsätzlich sollte man die Schüler für die deutsche Sprache und Kultur faszinieren und interessieren. Hierbei ist vor allem auch die jeweilige Persönlichkeit gefragt, da man für die Schüler die deutsche Bevölkerung repräsentiert. Nebenbei ist man auch noch Hilfe im Klassenzimmer und Ansprechpartner, Wörterbuch, ...

### 2.3. Betreuung durch Fachlehrer

Die Deutschlehrer/innen und die Lehrassistentinnen waren alle sehr nett, hilfsbereit, herzlich und entgegenkommend. Die Art des Einsatzes im Unterricht war bei jeder/jedem von ihnen etwas anders. Alle nahmen mich ernst und waren für Anregungen offen und dankbar. Sie waren für mich Ansprechpartner bei schulischen und außerschulischen Fragen. Da die meisten von ihnen auch bereits Assistenten gewesen sind, konnten sie bei all den Nöten des täglichen Lebens helfen. Darüber hinaus sind die französische Assistentin und ich mehrmals von ihnen zum Essen und ins Pub eingeladen worden.

## **3. Persönliche Eindrücke**

### 3.1. Soziale Kontakte im Gastland

Ich habe mich sehr gut mit der französischen Assistentin an meiner Schule verstanden. Darüber hinaus habe ich auch Freundschaft mit den Assistenten der anderen Schulen in Salisbury geschlossen.

Bei der Einführungsveranstaltung lernte ich auch viele Assistenten rund um Salisbury kennen. Wir haben uns gegenseitig immer wieder besucht und gemeinsame Ausflüge unternommen. Über das Jahr hinweg hatten wir auch mehrere PGCE- Trainees („englisches Referendariat“) an der Schule, mit denen wir uns auch gut verstanden haben.

Insbesondere auch durch die Freizeit- und Sportveranstaltungen, wie z. B. Salsa und Volleyball, haben wir junge und alte einheimische Leute kennen gelernt. Obwohl Salisbury keine Universitätsstadt ist, hatten wir zahlreiche junge Freunde. Dies lag vor allem daran, dass wir mit Studenten an der *Salisbury School of English* zusammenlebten. Wir haben fast alles miteinander gemacht.

### 3.2. Freizeitangebote

Salisbury ist eine sehr schöne, gemütliche und überschaubare Stadt inmitten des *Garden of England*. Die Verkehrsanbindungen sind in alle Richtungen sehr gut. Mit dem Zug braucht man z. B. nach London nur 1 ½ Stunden. Auch Southampton, Bournemouth, Winchester, Bath, etc. sind für Tagestouren gut erreichbar. Ich hatte den großen Vorteil, dass mein Vermieter für das Freizeitangebot der *Salisbury School of English* verantwortlich war. Somit konnte ich sehr günstig GB erkundigen. Meine Mitbewohner und ich haben darüber hinaus noch mit Billigfliegern und günstigen Bus/Zugangeboten z. B. Dublin, Edinburgh, Liverpool und Birmingham besucht.

Salisbury selbst verfügt über ein kleines nettes altes Kino und ein Theater. Außerdem finden gute Veranstaltungen im *Salisbury Arts Centre* und der *City Hall* statt. Darüber hinaus ist gegen Ende Mai bis Anfang Juni auch noch das *Salisbury Arts Festival*, das Kunst und Kultur aus aller Herren Länder bietet.

Was das Nachtleben betrifft, gibt es in Salisbury auch Clubs und viele nette Pubs.

Jeden Mittwoch sind Salsakurse und jeden Donnerstag probt der *Salisbury Community Choir*, dem jeder beitreten kann.

Montags sind die französische Assistentin und ich manchmal zum Trampolinspringen in das örtliche Gymnasium gegangen.

Darüber hinaus gibt es das *Five Rivers Leisure Centre* mit einem Schwimmbad, Badminton- und Squashfeldern, Kursangeboten (Aerobic etc.) und einem Fitnessstudio.

### 3.3. Fortbildungsmöglichkeiten

Weiterbildungsmöglichkeiten werden am *Salisbury College* angeboten. Es ist ein Institut für Erwachsenenbildung, das verschiedenste Kurse anbietet ([www.salisbury.ac.uk](http://www.salisbury.ac.uk)). Auch das *Salisbury Arts Centre* bietet unterschiedliche Kurse an ([www.salisburyartscentre.co.uk](http://www.salisburyartscentre.co.uk)). Darüber hinaus bietet auch die *Salisbury School of English* zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten an ([www.english-school.co.uk](http://www.english-school.co.uk)). Daneben kann man am örtlichen Gymnasium kostenlosen Japanischunterricht nehmen. Die meisten Kurse beginnen leider bereits im September.

#### **4. Persönliches Fazit**

Einen Aufenthalt als Assistentin kann ich nur weiter empfehlen. Ich habe meine Zeit in England sehr genossen und komme mit überaus positiven Eindrücken nach Hause. Ich habe viel gelernt, sowohl was mein Englisch angeht, als auch, was das Lehren und Vermitteln einer Fremdsprache angeht. Die Praxiserfahrung im direkten Umgang mit den Schülern wird mir in meiner späteren Laufbahn sehr nützlich sein. So lernte ich bestimmte Methoden, didaktische Tricks und die Reaktion der Schüler auf meinen eigenen individuellen Lehrstil.

Auch über Land und Leute habe ich sehr viel erfahren und man verdient genug Geld, um zu reisen und das Land zu entdecken.

Ich kann auch viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen meine Freunde nennen und bin darüber sehr dankbar.

Ich wünsche einen wunderschönen Aufenthalt.

Alles Liebe und viel Spaß!